



Pressemitteilung Launch Event Versorgungsbericht

VERSORGUNG VON MENSCHEN MIT KORONARER HERZERKRANKUNG UND PSYCHISCHER BEGLEITERKRANKUNG IN KÖLN

Köln, 26.04.2022 – Am Dienstag, den 26.04.2022, wurde der 2. Versorgungsbericht des Kölner Kompetenznetzwerk aus Praxis und Forschung (CoRe-Net) zum Thema „Versorgung von Menschen mit koronarer Herzerkrankung und psychischer Begleiterkrankung“ im Rahmen eines digitalen Launch Events vorgestellt. Das Launch Event wurde von Herrn Prof. Holger Pfaff (Leiter des Instituts für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft und geschäftsführender Direktor des Zentrums für Versorgungsforschung Köln) und Ingo Meyer (Leiter der PMV forschungsgruppe an der Uniklinik Köln und zuständiger Projektleiter für die Versorgungsberichte) eröffnet.

In seiner Begrüßung unterstrich Prof. Dr. Holger Pfaff die Bedeutsamkeit des Projektes und des Versorgungsberichts als Grundlage für die Verbesserung der Versorgung von Patient*innen mit Herzerkrankungen und psychischen Begleiterkrankung: *„Die Befragung zeigt, dass nur bei knapp der Hälfte der untersuchten Patienten mit einer begleitenden psychischen Erkrankung diese auch diagnostiziert wurde. Dies bestärkt die Vermutung einer Unterversorgung. Ich freue mich, dass das Projekt mit konkreten Lösungsvorschlägen einen Beitrag zur Optimierung der Versorgung leistet.“*

Ingo Meyer betonte in seinen Begrüßungsworten die Relevanz der abgeleiteten praxistauglichen Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung: *„Als Forscher*innen haben wir viele Daten und die große Herausforderung, diese für die Allgemeinheit zum Sprechen zu bringen. Denn nur so kann etwas Nützliches herauskommen. Mit dem aktuellen Versorgungsbericht zum Thema „Herz und Psyche“ konnten wir mit Hilfe der CoRe-Net Daten zusammen mit Ärzt*innen ganz konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln, um die Versorgung von Betroffenen verbessern zu können. Wir planen, dies auch in Zukunft für weitere wichtige Themen zu tun.“*

Im Anschluss wurde der Versorgungsbericht näher vorgestellt. Der Versorgungsbericht befasst sich damit, wie Ärzt*innen und Patient*innen auf psychische Begleiterkrankungen bei bestehenden Herzerkrankungen aufmerksam werden und dieses sensible Thema absprechen

können. Außerdem geht es darum, wie die Versorgung von Betroffenen aktuell überhaupt aussieht und ob die Patient*innen damit zufrieden sind. Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Als ein Kernelement der Handlungsempfehlungen wurde im Rahmen des Launch Events eine stärkere Integration der Diagnostik psychischer Begleiterkrankungen in die kardiologische Versorgung hervorgehoben. Es wurde aufgezeigt, dass bei nur knapp der Hälfte der Kölner Herzpatient*innen mit einer begleitenden psychischen Erkrankung diese auch durch Ärzt*innen diagnostiziert worden war. Ein frühzeitiges Screening und bei Bedarf eine daran anschließende Diagnostik von psychischen Begleiterkrankungen ist jedoch der erste Schritt für eine angemessene Behandlung. Der Bericht empfiehlt, zu diesem Zweck bereits bestehende Screeninginstrumente (z. B. Trigger-Frage) sowie bestehende Fortbildungen für Ärzt*innen mit Herzpatient*innen zu Themen rund um Psychodiagnostik und psychokardiologischer Therapie stärker zu verbreiten.

Im Bericht wird ebenfalls verdeutlicht, dass Herzpatient*innen am wenigsten mit der psychologischen Unterstützung durch ihre Ärzt*innen zufrieden waren. In diesem Zusammenhang empfiehlt der Bericht den Einsatz sogenannter Care Manager*innen – Fachkräfte, die Menschen mit Herzerkrankungen dabei unterstützen, Selbsthilfeangebote und Psychotherapien zu finden und wahrzunehmen.

In dem anschließenden Statement bekräftigte Frau Dr. Zurkuhlen (Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V.) die Relevanz eines ganzheitlichen Therapieansatzes in der Versorgung von Patient*innen mit KHK und psychischen Begleiterkrankungen: *„Therapien aufzeigen und Selbsthilfeangebote benennen sind die wichtigsten Bausteine einer besseren Lebensqualität nach einem Herzinfarkt. Und ärztliche Hilfestellung bei psychischen Erkrankungen kann wiederum KHK-Ereignisse verhindern. Ein ganzheitliches Verständnis von beiden Erkrankungen kann nur in enger Zusammenarbeit über die Fachspezialitäten hinweg erreicht und vertieft werden – dies wird dank integrierten Versorgungspfade erst möglich.“*

Abschließend hob Frau Dr. Eichberg (Gesundheitsamt der Stadt Köln) in ihrem Statement die Bedeutung der CoRe-Net Versorgungsbericht für die Stadt Köln hervor: *„Diese Art von Versorgungsberichten ist für die Stadt Köln vielfach bedeutsam. Die Daten, Ergebnisse und besonders die Handlungsempfehlungen geben uns als Gesundheitsamt Ansatzpunkte, Bedarfe zu erkennen sowie Angebote der Gesundheitsförderung passgenau zu planen und zu steuern.“*

CoRe-Net Versorgungsberichte

Die Versorgungsberichte sind Teil von CoRe-Net, dem Kölner Kompetenznetzwerk aus Praxis und Forschung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Versorgungsberichte greifen die Tradition der kommunalen Gesundheitsberichterstattung

auf und befassen sich mit Themen wie Erkrankungshäufigkeiten, Gesundheitskosten und Gesundheitsversorgungsstrukturen und -prozessen. Die Berichte sollen dabei helfen, spezifische Bedarfe und Bereiche für die kommunale Intervention zur Verbesserung der Versorgung aufzudecken und dieses Wissen politischen Entscheidungsträger*innen, Versorger*innen aus dem Gesundheitswesen und auch den Kölner Bürger*innen zur Verfügung zu stellen. Um auf aktuelle versorgungsrelevante Themen und Bedürfnisse in den Berichten einzugehen, wird die Entwicklung der Versorgungsberichte durch einen Beirat aus Interessenvertreter*innen aus dem Großraum Köln, wie z. B. Patientenvertreter*innen, Versorger*innen und politischen Entscheidungsträger*innen, unterstützt.

Mehr Informationen zu den Versorgungsberichten sowie den aktuellen Bericht zum Download finden Sie [hier](#).

Inhaltlicher Kontakt:

Ingo Meyer

ingo.meyer@uk-koeln.de

Katja Blaschke

katja.blaschke@uk-koeln.de

PMV forschungsgruppe, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln